

ZEMENTEINSPRITZUNG IN WIRBELKÖRPER (VERTEBRO-/KYPHOPLASTIE)

Information und Anamnese für Patienten zur Vorbereitung des erforderlichen Aufklärungsgesprächs mit dem Arzt

Klinik / Praxis:

Patientendaten:

Der Eingriff ist vorgesehen am (Datum):

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

Sie leiden an Schmerzen wegen eines Bruches an einem oder mehreren Wirbelkörpern. Ursachen können eine Verletzung mit Wirbelbruch oder ein spontaner Einbruch (Sinterung) im Rahmen einer Osteoporose (Knochenschwund) sein. Manchmal kommt es auch zu einem Einsinken eines Wirbelkörpers bei einer Tumorerkrankung. Häufig kommt es zu einer spontanen Ausheilung des Bruches und damit zu einer Schmerzreduktion innerhalb weniger Wochen. Bleibt der Schmerz andauernd oder ist er trotz Medikamente unerträglich, hilft eine Einspritzung von Knochenzement in den geschwächten Wirbel. Daher hat Ihnen Ihr Arzt/Ihre Ärztin (im Weiteren Arzt) eine Zement einspritzung in die betroffenen Wirbel als minimalinvasiven Eingriff vorgeschlagen.

Diese Informationen dienen zu Ihrer Vorbereitung für das Aufklärungsgespräch mit dem Arzt. Im Gespräch wird Ihnen Ihr Arzt die Vor- und Nachteile der geplanten Maßnahme gegenüber Alternativmethoden erläutern und Sie über Ihre Risiken aufklären. Er wird Ihre Fragen beantworten, um Ängste und Besorgnisse abzubauen. Anschließend können Sie Ihre Einwilligung in die Ihnen vorgeschlagene Behandlung erteilen. Nach dem Gespräch erhalten Sie eine Kopie des ausgefüllten und unterzeichneten Bogens.

BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN

Ziel einer Zement einspritzung in einen frisch verformten Wirbel ist die Schmerzreduktion und damit wieder schnelle Belastbarkeit der Wirbelsäule. Bei frischen Brüchen ist es auch möglich, den Wirbel wieder teilweise aufzurichten, um die Statik der Wirbelsäule zu verbessern. Kommt es durch die Verformung der Wirbel zu einer Gefährdung der Nerven im Wirbelkanal, kann auch eine offene Operation zur Nerventlastung und Stabilisierung der Wirbelsäule in Kombination mit einer Zement einspritzung notwendig werden.

Betroffene Wirbel: _____

Geplanter Eingriff:

- Vertebroplastie:** Einspritzung von Knochenzement über eine Nadel in den betroffenen Wirbel; durch Lagerung kann oft eine teilweise Aufrichtung des Wirbels erreicht werden.
- Kyphoplastie:** Zunächst wird über zwei Nadeln ein Ballon in den betroffenen Wirbel eingeführt; über Aufdehnung kann oft eine Aufrichtung des Wirbels erfolgen. Anschließend wird in den entstandenen Hohlraum Knochenzement eingespritzt.

Verwendeter Knochenzement:

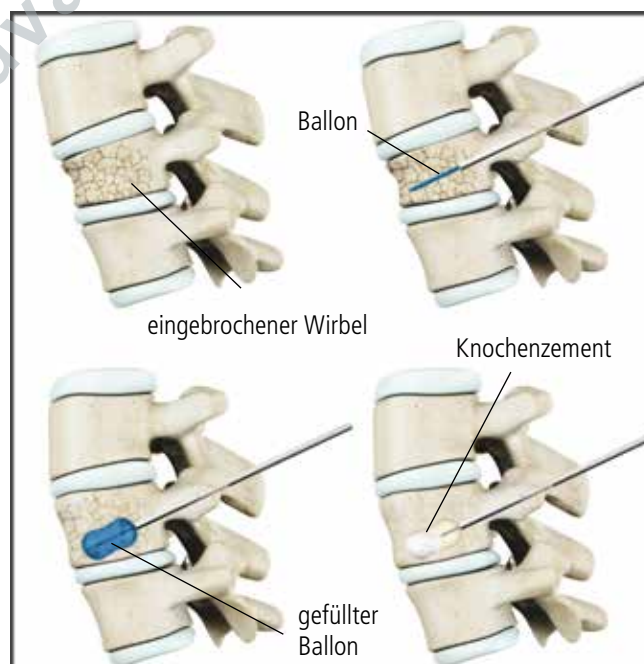
- Kunststoffzement ähnlich dem Knochenzement bei einem künstlichen Gelenk
- Biozement zum Einwachsen in den Knochen (vorzugsweise bei jüngeren Patienten)

Erweiterungen:

- Entnahme einer Knochenprobe für weitere Untersuchungen
- Sonstiges: _____

ABLAUF DES EINGRIFFS

Der Eingriff findet in örtlicher Betäubung mit zusätzlicher Gabe eines Beruhigungs- und/oder Schmerzmittels oder in Vollnarkose statt, über welche Sie gesondert aufgeklärt werden. Vorsorglich wird an Ihrem Unterarm eine Venenverweilkanüle gelegt, über welche Ihnen bei Bedarf Medikamente verabreicht werden können.



Der minimalinvasive Eingriff erfolgt in Bauchlage. Vom Rücken aus wird der betroffene Wirbelkörper einige Zentimeter neben der Mittellinie mit einer oder zwei Nadeln punktiert. Die Nadeln werden an